

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal 1. Jahrg. 1.200 Stück, 10. Jahrg. 1.200 Stück, 20. Jahrg. 1.200 Stück, 30. Jahrg. 1.200 Stück, 40. Jahrg. 1.200 Stück, 50. Jahrg. 1.200 Stück, 60. Jahrg. 1.200 Stück, 70. Jahrg. 1.200 Stück, 80. Jahrg. 1.200 Stück, 90. Jahrg. 1.200 Stück, 100. Jahrg. 1.200 Stück.

Anzeigenpreis: Die 1. Spalte, 11 Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Restzeit 15 J. Für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 106 **Altensteig, Mittwoch, den 8. Mai 1935** **58. Jahrgang**

Mobilisierung weiterer italienischer Divisionen

Rom, 7. Mai. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Verlautbarung, in der erklärt wird, die Ergreifung weiterer Vorsichtsmaßnahmen zur Sicherung der östafrikanischen Kolonien Italiens sei durch gewisse Tatsachen unerlässlich geworden. Als derartige Tatsachen werden von Stefani aufgeführt: 1. daß von bestimmten, einwandfrei festgestellten europäischen Waffenschriften bemerkenswerte große Waffensendungen nach Addis Abeba expediert worden seien, 2. daß die abessinische Regierung Mobilisierungsmassnahmen getroffen habe, 3. die Rede, die der Kaiser von Abessinien vor einiger Zeit gehalten hat und die inzwischen bereits mehrfach von den italienischen Blättern wieder aufgenommen worden ist.

Mobilisiert werden insolge dessen auf Anordnung Mussolinis die Garnisonen von Sabauda de Cagliari und die beiden ersten Divisionen der Schwarzhemden. Die beiden Militärdivisionen tragen die Namen „23. März“ und „28. Oktober“. Ferner wurden noch einzelne Schwarzhemdenbataillone mobilisiert, nämlich die von Palermo, Cuneo, Ravenna und Forlì.

Am die Einheiten auf Kriegsfuß zu bringen, wurden die vom Heeresdienst Befreiten der Klasse 1913, die kürzlich zu einer kurzen militärischen Ausbildung von acht Monaten eingesetzt waren, unter die Fahnen gerufen. Damit steht nunmehr die gesamte Jahresschicht 1913 ebenso unter den Fahnen, wie die Jahresschichten 1911 und 1914. In Eritrea ist die Eingeborenenarmee mobilisiert worden. Anstelle der Division Sabauda wird in Italien eine Ersatzdivision formiert, die den Namen Sabauda 2 führen wird. Ebenso sind bereits Massnahmen eingeleitet, um anstelle der mobilisierten Schwarzhemdenbataillone Ersatzformationen aufzustellen.

Die Vorbereitung der Donaukonferenz

Paris, 7. Mai. Der Wiener Berichterstatter der „Information“ kündigt an, daß Benesch und Titulescu sich noch vor der Donaukonferenz nach Rom begeben würden, um dort über die Engergestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente, Oesterreich, Ungarn und Italien zu verhandeln.

Die französische Presse äußert sich über die Ergebnisse der Verhandlungen in Benedig sehr zurückhaltend. Es unterstreicht der Außenpolitiker der „Information“, daß die Donaukonferenz von Rom praktische Ergebnisse nur in dem Maße zeitigen werde, in dem sämtliche Nachbarn Oesterreichs sich nicht nur über die log. Unabhängigkeit Oesterreichs, sondern vor allem auch über die Mittel, diese Unabhängigkeit zu sichern, einigen würden. Von der in einer Havasmeldung aus Benedig verkündeten Einigung zwischen Italien und Ungarn möchte das Blatt bis zum Beweis des Gegenteils nur unter Vorbehalt Kenntnis geben.

Auftakt zum Muttertag

Frau Scholz-Kling über die Düsseldorf Ausstellung

Berlin, 7. Mai. Vor Vertretern der deutschen Presse sprach die Frauenschaftsleiterin Frau Scholz-Kling über den bevorstehenden Muttertag und die große Düsseldorf Ausstellung. Die Rednerin gab einen Überblick über die gesamten Gedanken, die die Frauenschaft bewegen. Sie wies dabei u. a. den Vorwurf zurück, daß die gesamte Arbeit der früheren Frauenbewegung in Busch und Pogen verdammt werde. Was wirklich aus der Sorge um die deutsche Frau geboren sei, könne auch jetzt keine volle Kraft in den Dienst des Ausbaues stellen. Die Rednerin sprach dann über die Richtlinien für den Reichsmütterdienst. Es bestehe eine große Lücke in der Erziehung der deutschen Frauen und Mädchen, da man sie früher leider nicht als Mütter der Nation zu der höchsten Verantwortung vor dem Volk erzogen habe. Dieser Mangel müsse heute noch bitter bezahlt werden. Darum sei der Reichsmütterdienst ins Leben gerufen worden, um aus der Lebenssphäre der einzelnen Frau heraus ihr die großen Forderungen des Staates klarzumachen. Seit dem letzten Muttertag seien 100.000 Frauen durch die staatspolitischen Maßnahmen der Mütterbildung erlöhrt und geschult worden. So sei erreicht worden, daß die Mütterbildung nur noch durchgeführt werde von der K.S.-Frauensschaft, dem Deutschen Frauenwerk, und daß die staatlichen Mittel nur noch diesem zur Verfügung gestellt werden. Die religiöse Frage sei aus der Mütterbildung herausgenommen und den zuständigen Organen, der Kirche, zur Verantwortung überwiesen worden. Der diesjährige Muttertag werde zeigen, was aus Wille und Tat geworden sei.

Die Düsseldorf Ausstellung „Frau und Volk“ werde eine glückliche Darstellung dessen geben, was bereits zur Tat werden konnte. Die Ausstellung wolle nicht eine Leistungsschau der Arbeit der Frau sein und die Frau als etwas Besonderes herausheben, sondern sie wolle beinhalten, wie sich die deutsche Frau in das Ausbaugeschehen des Führers einbeziehe. Die Ausstellung solle ein Rechenschaftsbericht der K.S.-Frauensschaft und des deutschen Frauenwerks über ein Jahr der Arbeit sein.

Oberhaus gegen Ratsentschließung vom 16. 4.

Ein Antrag „im Interesse von Wahrheit und Gerechtigkeit“

London, 7. Mai. Im Oberhaus fand am Dienstag eine durch einen Antrag Lord Dickinsons eingeleitete Aussprache über die gegen Deutschland gerichtete Entschließung des Völkerbundes vom 16. April statt.

Der Antrag lautete: Das Oberhaus bedauere die Annahme der dritten Schlussfolgerung der Ratsentschließung, da sie geeignet ist, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Nationen in einem Augenblick zu unterstreichen, wo alles getan werden sollte, um eine freundschaftliche Zusammenarbeit zu Stande zu bringen. Das Oberhaus ersucht die Regierung, im Benehmen mit den anderen Mächten die Verhandlungen mit Deutschland auf einer Linie wieder aufzunehmen, die für das deutsche Volk annehmbar ist und einen dauerhaften Frieden in Europa sichern wird.

Lord Dickinson erklärte zur Begründung seines Antrages zunächst, daß er nicht notwendigerweise eine Abstimmung hier herbeizuführen wünsche, sondern er suche hauptsächlich eine Gelegenheit zu einer Erörterung über einen Abschnitt der laufenden Verhandlungen, der unter Umständen ihren Erfolg in Frage stellen könne. Die Lage in Europa sei ernst. Wenn auch vielleicht nicht von einer unmittelbaren Kriegsgefahr gesprochen werden könne, so lehre Europa doch zu einer Vorkriegs-atomosphäre zurück, die unvermeidlich zum Konflikt führen müsse, wenn sich nicht alle Völker der zivilisierten Welt zu einer Abwehrmaßnahme zusammenschließen.

Im Laufe der Zeit habe sich herausgestellt, daß der Völkerbund selbst die ihm gestellten Ziele nicht alle erreichen könne. Eine neue Generation wachse heran, für die der Weltkrieg eine Sache der Geschichte sei; zwei Drittel der Bevölkerung wüßten heute praktisch nicht, was das Land im Kriege durchgemacht habe. Deshalb müßten bei der Arbeit für den Frieden neue Methoden angewandt und an neue Gefinnungen appelliert werden. Das beziehe sich besonders auf Deutschland, wo die neue Generation rapide ihre Rechte geltend mache. Sie wisse sich für den Krieg nicht verantwortlich und wisse nicht, warum sie für die Handlungen einer Regierung leiden solle, von der sie sich selbst befreit habe. Diese Ueberlegung müsse angestellt werden, wenn man sich mit Deutschland beschäftige. Das sei bisher nicht ausreichend geschehen.

Nach den Erfahrungen, die Deutschland im Völkerbund und auf der Abrüstungskonferenz gemacht habe, sei es nicht überraschend, daß das deutsche Volk im Völkerbund eine Einrichtung sehe, die sich seinen Wünschen in jeder Beziehung widersetze. Aus diesem Grunde habe man Hitler Befehl gegeben, als er den Austritt Deutschlands erklärte. Wenn die anderen europäischen Mächte Deutschland in Versailles so behandelt hätten wie die Engländer die Buren in Vereeniging, würde Europa wahrscheinlich schon wieder auf dem Wege zum Wohlstand sein.

Es scheine ihm, dem Redner, als ob man heute wieder in denselben Fehler verfallte. Auf allen Seiten höre man sagen, daß man den Deutschen nicht trauen könne. Er wäge zu sagen, daß man zwar nicht allen Deutschen vertrauen könne, aber es sei absurd zu sagen, daß die gesamte deutsche Nation nicht ihr Wort halten werde, und es sei närrisch, bei der Eröffnung von Verhandlungen gleich zu sagen, daß man nicht beabsichtige, sich auf etwaige Versprechungen zu verlassen. Die Deutschen sehenden Versailles Vertrag in einem ganz anderen Licht als die Engländer, und er plädierte der „Times“ bei, wenn sie sage, daß der Vertrag ohne Bestätigung der unterlegenen Mächte aufgestellt worden sei. Der Teil V dieses Vertrages sei in Durchführung der vierzehn Punkte Wilsons, auf die hin die deutschen Truppen die Waffen niedergelegt hätten, eingeleitet worden. Es sei vorgehoben worden, daß die nationalen Rüstungen vermindert werden sollten, und das sei von beiden Seiten als eine grundlegende Friedensbedingung angenommen worden.

Schätzten Jahre seien seitdem vergangen und keine allgemeine Verminderung oder Begrenzung der Rüstungen erzielt. Die deutsche Regierung vertrete die Ansicht, daß die anderen Mächte ihr Wort nicht gehalten hätten, und daß daher dieser Teil des Vertrages für Deutschland nicht länger bindend sei. Diese Auffassung sei nicht unvernünftig. Alles das zeige, wie vorichtig man bei der Meinungsbildung über diese Frage sein müsse.

Lord Dickinson befaßte sich dann im einzelnen mit der Entschließung des Völkerbundes vom 16. April, die er als unglücklich bezeichnete. Der Genfer Rat wolle sich jetzt mit der Frage beschäftigen, wie eine Nation gezwungen werden könne, ihr Wort zu halten. Das sei nach seiner Meinung unlösbar. Die Scheidung

Europas in zwei Lager, nämlich Deutschland und den Völkerbund, werde unvermeidlich sein, wenn der Völkerbund ermutigt werde, diese neue Politik weiter zu verfolgen. Es sei jetzt an der Zeit, die Völker auf der Grundlage gegenseitiger Zusammenarbeit miteinander zu versöhnen, und er glaube, daß der gegenwärtige Augenblick hierzu günstig sei. Hitler habe klar und deutlich seinen Wunsch nach Frieden zum Ausdruck gebracht. Die Mächte des deutschen Volkes wünschten den Frieden. England habe keinen Grund, sich vor Deutschland zu fürchten. Es müsse gewillt sein, reinen Tisch zu machen.

Nach Lord Dickinson sprach der früh. britische Botschafter in Rom, Lord Kennell, der ebenfalls das Vorgehen des Völkerbundes tadelte. Er begrüßte die Rede des Ministerpräsidenten vom vergangenen Donnerstag, da sie die Tür für Verhandlungen offen lasse und hoffe, daß diese Verhandlungen in einem besseren Geist der Fairness durchgeführt würden als dies in der von Vorkriegstagen behafteten Vergangenheit möglich gewesen sei.

Der oppositionelle liberale Lord Rottistone schloß sich dem Antrag Dickinsons „im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit an“. Noch sei es Zeit, die Katastrophe der Isolierung Deutschlands zu vermeiden, die in einen neuen Krieg ausmünden müsse. Er protestierte dagegen, daß Deutschland für die Notwendigkeit einer Wiederaufrüstung in der Luft verantwortlich zu machen sei.

Lord Rottistone, der zu den britischen Abgeordneten in Versailles gehörte, schilderte hierauf den Vorgang der von Deutschland erzwungenen Unterschrift.

Die Geschichte werde zeigen, daß nicht Deutschland, sondern die anderen Mächte ihr in Teil V abgegebenes Versprechen nicht erfüllt hätten. Er selbst sei davon überzeugt, daß es auch nicht einen einzigen Deutschen gebe, der Streitigkeiten mit England wünsche. Es sei seltsam, daß alles, was deutschherheits getan würde, besonders in England als Feindseligkeit gegen alle anderen ausgelegt werde, daß aber keine Notiz davon genommen werde, wenn andere genau das gleiche täten. Während der vielen Wochen, die er kürzlich in Deutschland zugebracht habe, sei er zu dem Schluß gekommen, daß die Deutschen ein sehr anständiges, freundliches Volk seien. Die Vorstellung, daß sie Englands natürliche Feinde seien, sei ihnen ebenso fremd wie ihm selbst.

Der Redner beklagte hierauf, daß Deutschland immer von Leuten kritisiert werde, die das Land nicht besucht hätten. Der Leiter eines Reisebüros habe ihm erzählt, daß von 2000 Personen, die in Sonderzügen Reisen durch Deutschland machten, ein großer Teil Briefe der Anerkennung geschrieben habe über die Gastfreundschaft, mit der sie von den Deutschen empfangen worden seien. Andere Sätze lauteten: „Wie verrückt wir doch sind, die Deutschen und ihre Regierung zur Feindseligkeit zu treiben.“ — „Während die Pazifisten den Krieg vorbereiten, arbeiten die Frontlämpfer für den Frieden.“

Lord Allen gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die britische Regierung heute eine größere Bereitschaft zur Fortsetzung der Verhandlungen mit Deutschland habe als seit geraumer Zeit. Das noch bestehende Misstrauen müsse beseitigt werden. Ueber Deutschlands Flottenpläne könne verhandelt werden. Im übrigen solle Großbritannien nicht nur Deutschland, sondern allen Nationen ein neues Abrüstungsprojekt vorlegen. Es sei ein Glück, daß Hitler sehr englandfreundlich sei. Englands Aufgabe bestehe darin, ein Mittler zwischen Deutschland und Frankreich zu sein. Hitler habe einige seiner staatsmännischen Fähigkeiten bewiesen, sich mit Polen verständigt und das gelöst, was die unlöslichste Aufgabe in Europa zu sein schien. Lord Keewtons vermochte ebenfalls nicht einzusehen, warum England mit Deutschland nicht auf gleich gutem Fuße stehen könne, wie mit Frankreich oder Italien. Lord Cecil forderte die englische Regierung auf, eine endgültige Abrüstungspolitik zu betreiben. Lord Lothian warf die Frage nach der wahren Bedeutung des letzten Teiles der Genfer Entschließung auf. Dieser Teil bedeute offenbar, den Status quo unter Kriegsandrohung aufrechtzuerhalten. Dazu dürfe die englische Regierung ihre Hand nicht bieten. Lord Bonjouby meinte, das deutsche Volk könne aus dieser Aussprache die tiefe Sympathie erblicken, die in England für die deutsche Nation vorhanden sei. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Stanhope, hofft immer noch, daß ein Rüstungsabkommen möglich sein werde und wünscht von Deutschland Vorschläge, die England in die Lage versetzen, die Verhandlungen über die Abrüstung fortzusetzen.

Landwirtschaftliche Schuldenregelung

Berlin, 7. Mai. Zur landwirtschaftlichen Schuldenregelung ist soden eine weitere wichtige Durchführungsverordnung erlassen worden, die den Weg für eine beschleunigte Erledigung der Schuldenregelungs-Verfahren eröffnet.

Der erste Abschnitt der Verordnung schafft die Rechtgrundlage für eine straffe Organisation der Entschuldung. Die Aufgaben der Entschuldungsgerichte werden bei Entschuldungsämtern zusammengefaßt. Ein Entschuldungsamt wird in der Regel bei einem Amtsgericht für mehrere (etwa drei bis vier) benachbarte Amtsgerichte gebildet. Sie sind Justizbehörden und haben sich ausschließlich mit der Schuldenregelung zu befassen. Zu Leitern der Entschuldungsämter werden ausgesuchte und erprobte Kräfte bestellt; ihnen werden Hilfskräfte (Assessoren) beigegeben, die nach den Weisungen des Leiters arbeiten. Diesen Entschuldungsämtern wird eine verstärkte Einflussnahme auf die Tätigkeit der zu Entschuldungstellen bestellten Kreditinstitute eingeräumt. Sie können im einzelnen Fall fördernd eingreifen und nötigenfalls die Durchführung eines Verfahrens selbst übernehmen.

Im zweiten Abschnitt enthält die Verordnung eine Reihe materieller Vorschriften, die noch bestehende Zweifelsfragen klären und die letzten Hemmnisse, die der Durchführung einer Anzahl von Verfahren entgegenstanden, beseitigen. Von besonderer Bedeutung sind die Vorschriften über die Behandlung der Forderungen, die aus einer Bürgschaftübernahme entstanden sind, und der unterjünglichen Forderungen über die Weiterführung eines Verfahrens für den Rechtsnachfolger, über Anteilsleitungen und dergleichen. Ferner klärt die Verordnung die Frage, bis wann ein Entschuldungsantrag rechtswirksam gestellt werden konnte, dahin, daß die bis zum Ablauf des 3. Oktober 1934 bei dem zuständigen Entschuldungsgericht eingegangenen Anträge als rechtzeitig gestellt gelten. Für die Fälle, in denen vor dem Inkrafttreten der Verordnung ein Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens oder ein Selbstentschuldungsantrag abgelehnt oder ein eröffnetes Schuldenregelungsverfahren aufgehoben war, ist die Möglichkeit einer Abänderung der ergangenen Entscheidung durch das Entschuldungsamt gegeben, wenn entgegen den geltenden Bestimmungen das Vorliegen eines landwirtschaftlichen Betriebs verneint oder die Möglichkeit der Entschuldung aus eigenen Mitteln angenommen worden war. Ein dahingehender Antrag kann bis zum Ablauf des 15. Juli 1935 bei dem zuständigen Amtsgericht gestellt werden.

Der dritte Abschnitt der Verordnung enthält die Vorschriften über die Schuldenregelung bei Betrieben mit einem Einheitswert unter 10 000 RM., den sogenannten Kleinbetrieben. Zur diese sind zunächst die Betriebswerte festgelegt, und zwar verchieden für Erbhöfe und Richterhöfe. Bei der Bemessung der Zinsleistungsgrenze werden etwaige Nebenannahmen des Betriebsinhabers weitgehend berücksichtigt. Die Verfahren für Kleinbetriebe werden im wesentlichen von den Entschuldungsämtern durchgeführt, die auch die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahrnehmen. Zur Vereinfachung dieser Verfahren und um möglichst weitgehende Entschuldungsmöglichkeiten für die Inhaber von Kleinbetrieben zu schaffen, sind wesentliche Änderungen hinsichtlich der Abklärung der Gläubigerforderungen gegenüber den Verfahren bei größeren Betrieben vorgehen. Es findet lediglich eine Parabolbildung statt; durch diese erleichtern die Forderungen und Grundpfandrechte statt dessen ist aus dem Grundstück eine Entschuldungsrente an das Reich zu erbringen.

Nach dem Erlass dieser Verordnung, mit der die Gesetzgebung über die landwirtschaftliche Schuldenregelung als im wesentlichen abgeschlossen zu betrachten ist, steht einer beschleunigten Abwicklung der schwebenden Verfahren nichts mehr im Wege.

Einweihungsfeier im Deutschen Museum

München, 7. Mai. Im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museums fand am Dienstag die feierliche Einweihung des Kongreß-Saales statt, die einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte des Deutschen Museums bedeutet. Der Kongreß-Saal mit seiner edlen Architektur, seinen gewaltigen Ausmaßen, seiner Lichtfülle und der frohen Fröhlichkeit der von den tiefen Wänden wallenden Banner und Fahnen macht die Bedeutung des geschaffenen Bauwerkes dem Besucher schon im ersten Augenblick sinnfällig. Nach der musikalischen Einleitung des Eröffnungsgaltes dankte der Vorsitzende des Vorstandes, Kommerzienrat Dr. Röhling, den Reichsministern Raut, Selbte und Frank, dem Reichshatthalter Ritter von Epp u. a. für ihr Erscheinen. Er erinnerte daran, daß heute am 7. Mai Oskar von Miller 80 Jahre alt geworden wäre. Darum sei die feierliche Eröffnung des Kongreß-Saales auf diesen Tag gelegt worden. Der Kongreß-Saal sei der Schlupfstein des großen Werkes, das Oskar von Miller geschaffen habe. Der Redner sprach der Reichs- und Staatsregierung, der Stadt München und der Industrie den Dank des Deutschen Museums für ihre Unterstützung aus.

Reichserziehungsminister Raut führte u. a. aus: Der Führer ist gekommen, um das deutsche Volk zu neuer Kraft und Gesundheit zurückzuführen. Von hier aus gehen Scheitern der Gebante eines Museums abwärts zu liegen. Museum ist Vergangenheit, Museum scheint eine Sache des Abgestorbenen, während draußen das Leben pulsiert. Dieses Museum aber hat dennoch seine volle Berechtigung im Rahmen des großen Aufbauwerkes, denn wenn es richtig aufgebaut ist, dann schaut aus ihm das ewige Leben heraus, das Leben des einlamen Erfinders, des Forschers und das Leben des ringenden Künstlers. Der Reichsminister sprach dann für die Reichsregierung den Männern des Deutschen Museums den Dank dafür aus, daß sie in Zeiten anderer schwerer Aufgaben auch dieses Werk nicht aus dem Auge verloren haben. Das wichtigste aber sei das lebendige Zeichen der Unterstützung, das er aus Berlin mitbringe, indem er mitteilen könne, daß die Reichsregierung beschlossen habe, bis zu zwei Millionen RM. für neue Aufgaben des Deutschen Museums zur Verfügung zu stellen. (Die gemaltige Festversammlung bricht bei diesen Worten in brausenden Beifall aus.) Automobilismus und Flugwesen, so fuhr der Reichsminister fort, sollen im Deutschen Museum ihre Darstellung finden. Er schloß seine Ausführungen mit einer Huldigung an die vergangenen Geschlechter, die Zeugen der unzerstörbaren Kraft unseres Volkes waren, und mit dem Gelübde, daß das lebende und die kommenden Geschlechter durch Erziehung zur Aufbauarbeit befähigt werden sollen, damit sie nicht dem Wert unserer Vorfahren Schaden zufügen.

Dann sprach Reichsarbeitsminister Selbte. Er sehe in diesem Museum eine Stätte der Gemeinschaft der Leistungen zwi-

Verbrechen ist Treubruch und Pflichtverletzung

Die nationalsozialistischen Leitfäden für das neue deutsche Strafrecht

„Alles, was wir leisten, leisten wir für unseren Führer Adolf Hitler. Er und seine Bewegung haben uns dieses Arbeiten ermöglicht. Das kommende Strafrecht muß daher den Bedürfnissen des von Adolf Hitler geführten Staates wegens entsprechen.“

Im Zeichen dieses Leitgedankens fanden die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Frank in seiner Eigenschaft als Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP, um die Märzmitte in Fischbachau in Bayern stattfanden. In fünfstägigen Verhandlungen wurden die nationalsozialistischen Leitfäden für ein neues deutsches Strafrecht ausgearbeitet, deren erster Teil nunmehr von Dr. Frank veröffentlicht wurde. (Deutsche Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, Verlagsgesellschaft mbH. Berlin.) Es ist bekannt, daß unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Gürtner eine juristische Kommission zur Neuformung des Strafrechts tagt. Ein Teil ihrer Arbeiten ist bereits der Öffentlichkeit übergeben worden. Der Strafrechtsausschuß des Reichsrechtsamtes ist eine Parallele-Organisation, die vom Standpunkt der Partei aus zu der Frage der Strafrechtsreform Stellung genommen hat. Auf rein nationalsozialistischem Boden stehend hat die Kommission aus dem ewigen Rechtswollen des deutschen Volkes heraus auch hier den Primat des einzelnen zugunsten des Vorrangs der Gemeinschaft genommen, hat gefordert, daß die Ehre im Mittelpunkt des deutschen Mannesbewußtseins und des deutschen Volkslebens steht, und daß der Verbrecher umso härter zu bestrafen ist, je stärker das Pflichtband war, das ihn an die Allgemeinheit oder an einen engeren Pflichtkreis knüpfte.

Der Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß es zweifellos eine wichtige Aufgabe ist, ein einheitliches und volksnahes Strafrecht zu schaffen, das dem gesamten Volke zeigt, daß im nationalsozialistischen Staat der Verbrecher vor der unerbittlichen sittlichen Strenge des Volkes zu zittern hat. Richtbefehlsweniger stand die gesamte Arbeit unter dem leitenden Gedanken, daß der wirksamste Schutz gegen Verbrechen und Verbrecher nicht im einzelnen, von noch so guten Theorien getragenen Strafgesetze beruht, sondern vielmehr in der Wiedererweckung des deutschen Treuegedankens im Herzen aller Volksgenossen und in deren Erziehung zur Pflichterfüllung.

Der Strafrechtsausschuß hat folgende neun Leitfäden zum nationalsozialistischen Strafrecht aufgestellt:

1. Das neue deutsche Strafrecht muß Volksrecht, und des Volkes willen geschaffen und aus seiner Seele geschöpft sein.
2. Zur Neugestaltung des Strafrechts ist der Nationalsozialismus berufen.

ihnen Weist und Hand. Im Deutschen Museum werde als besonderes Gebiet das Bau- und Siedlungsweien gestellt gerade in einer Zeit, in der die Frage, den deutschen Menschen entsprechende Siedlungs- und Wohnstätten zu schaffen, Gegenstand größter Aufmerksamkeit und Sorge der Reichsregierung sei.

Außerordentliche Bedeutung komme dem Deutschen Museum auch hinsichtlich der Jugend und hier gerade im Hinblick auf die Reichsjugendwettkämpfe zu. Der Minister begrüßte es, daß nach einer Zeit, in der es manchmal alten Kämpfern und Soldaten schien, als ob das Dasein seinen Sinn verloren habe, Tage argebrachten seien, in denen Entschlüsse nicht mehr nur von Fall zu Fall gefaßt werden, wenn das Feuer schon auf den Köpfen brenne sondern sofort und da, wo es not tue. Freudig und verantwortungsbewußt folge das deutsche Volk einem Führer, der seine Ziele hoch gestellt habe: Adolf Hitler. Wenn Adolf Hitler den deutschen Menschen durch seinen Wehrdienst aus Ketten befreit habe, so habe das nicht nur für die Volksgenossen, sondern auch für die aufstrebende Welt Bedeutung, der jetzt das Wort entgegengehalten werde: „Und sie bewegt sich doch“, nämlich die deutsche Welt.

Ergebnis der wäblawischen Wahlen

Belgrad, 7. Mai. Amtlich wird jetzt das Gesamtergebnis der wäblawischen Wahlen vom 5. Mai bekanntgegeben. Danach haben erhalten die Liste des Ministerpräsidenten Jostitsch 1738 300 Stimmen gleich 62,6 v. H., die Liste der verbündeten Opposition Ratschek, Dawidowitsch, Zemanowitsch und Spaho 983 248 gleich 33,4 v. H., die Liste Marjowitsch 32 720 gleich 1,18 v. H. und die Liste Jostitsch 23 514 gleich 0,86 v. H. Insgesamt wurden 2 778 172 Stimmen abgegeben.

Doch vergiftete Cremeschnitten

Bad Reichenhall, 7. Mai. Die Verheiratung der zehnjährigen Tochter des Bauern Enjinger in St. Jeno hat ergeben, daß der Tod infolge starken Giftes eingetreten ist. Die Cremeschnitten, die das Mädchen, wie gemeldet, gelunden hatte, waren also vergiftet. Die Kriminalpolizei hat auch bereits eine Frau festgenommen, die als Täterin mit größter Wahrscheinlichkeit in Frage kommt. Es handelt sich vermutlich um einen Racheakt.

Waldbrände im Hohen Venn

Kölnen, 7. Mai. In den Waldungen zwischen Nöfgen und Konzen im Hohen Venn brannten auf neubelgischem Gebiet vier etwa 40 bis 50 Hektar große Fichtenkulturen nieder. Den vereinten Bemühungen der deutschen und der belgischen Feuerwehren gelang es, einem weiteren Umhüllereisen des Feuers Einhalt zu gebieten. Auch bei Ellenborn auf neubelgischem Gebiet brach ein Waldbrand aus, der von belgischem Militär gelöscht wurde.

Zweite Operation Flandins

Paris, 7. Mai. Ministerpräsident Flandin mußte sich am Dienstag morgen einer zweiten Operation seines gebrochenen linken Oberarmes unterziehen. Am Montag nachmittags hatten sich heftige Schmerzen eingestellt, so daß der Chefarzt der Klinik von Reully und der Bruder des Ministerpräsidenten den bereits am Montag vormittag angelegten Gipsverband wieder entfernen und einen neuen operativen Eingriff vornehmen mußten.

3. Das nationalsozialistische Strafrecht muß auf der völkischen Treuepflicht aufgebaut sein. Die Treuepflicht ist für nationalsozialistisches und deutsches Denken höchste völkische und daher sittliche Pflicht. Für deutsches Denken besteht Einklang zwischen sittlicher Wertung, Pflichtgefühl und Rechtsempfinden.

4. Der hohe Wert der Volksgemeinschaft verlangt die unbedingte Einhaltung der Treuepflicht, und zwar sowohl der Volksgemeinschaft selbst gegenüber, als auch gegenüber allen ihren Gestaltungen, die sie, an die Vergangenheit anknüpfend, für die Zukunft schafft oder geschaffen hat. Ihre Einheit in Volkstoden, Volkssittlichkeit und Blut wird durch den Einzelangriff von Verbrechern gefährdet.

5. Der Verletzung der Treuepflicht folgt grundsätzlich der Verlust der Ehre.

6. Aufgabe des Nationalsozialistischen Staates ist es, den Treuebrecher, der durch den Treubruch aus der Gemeinschaft ausgeschlossen ist, durch gerechte übende Bestrafung zu treffen. Die gerechte Bestrafung dient der Festigung, dem Schutze und der Sicherung der Volksgemeinschaft, dient aber auch der Erziehung und Besserung des Verbrechers und des noch nicht verlorenen Volksgenossen.

7. Das Strafgesetz muß, weil es um des Volkes willen da ist, in seiner Fassung klar und vollständig sein und die Übereinstimmung mit dem völkischen Rechts- und Sittengefühl widerpiegeln.

8. Nicht jeder Angriff trifft die Volksgemeinschaft in gleich schwerer Weise. Verstöße, die nur die Reibungslosigkeit gewisser funktioneller Lebensäußerungen der Volksgemeinschaft beeinträchtigen, brauchen nicht immer mit Strafanktionen versehen zu sein. Die Ahndung solcher Verstöße ist in einem eigenen, selbständig aufzubauenden Ordnungstrafrecht zu regeln.

9. Im nationalsozialistischen Strafrecht kann es kein formelles Recht oder Unrecht, sondern nur den Gedanken der materiellen Gerechtigkeit geben.

Der Ausschluß hat nun aus diesen Thesen die Folgerungen gezogen, für die Strafgesetze, für die Verbrechen und für die Strafen. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß, wie bereits oben erwähnt, der wirksamste Schutz die Wiedererweckung des deutschen Treuegedankens und die Erziehung zur Pflichterfüllung ist. Im nationalsozialistischen Reich ist für diese Aufgabe in erster Linie die nationalsozialistische Bewegung als die große völkische Triebkraft berufen. Das Ziel ist und bleibt die sittliche Erneuerung des ganzen deutschen Volkes.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Mai 1935.

Die Goldene Hochzeit feiern morgen Phil. Maier, Privatier und seine Gattin geb. Perrenon. Der Jubilar ist 79 Jahre und die Jubilarin 70 Jahre alt. Wir gratulieren dem greisen Jubelpaar.

Zur Warnung. Friedr. Steininger jr., Tagelöhner hier, wurde wegen Rühigung und Arbeitsscheu vom Amtsgericht Nagold mit Haft bestraft. Seit Anfang Nov. 1934 arbeitslos, hat er unter den verschiedensten Lügen abgelehnt, trotz wiederholter Aufforderungen, eine ihm zugewiesene geeignete Arbeit anzunehmen. Dabei stehen zwei Kinder von ihm in öffentlicher Fürsorge, auch ist er mit verschiedenen 100 Mark Wohnungsmiete im Rückstand. Daß ein solches Verhalten nicht ungepönt bleiben kann, ist selbstverständlich. Ebenso, daß es Mittel und Wege gibt, solche Menschen zur Erfüllung ihrer Pflichten anzubahnen.

Reichshandwerkertag 1935. Die Reichsbahn führt zum Reichshandwerkertag 1935 Sonderzüge durch, bei denen eine Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent gewährt wird, d. h. der Fahrpreis beträgt ab Nagold hin und zurück 4,70 Mark. Die Hin- und Rückfahrt am 15. Juni Nagold ab 22.18 Uhr; die Rückfahrt ist noch nicht bestimmt. Fahrkartenbestellungen wollen bis Ende dieser Woche an die Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk, Nagold, Frauenhäuserstraße 22, eingereicht werden.

Mütterbildung ist Dienst am Volk. Wenn am nächsten Sonntag mitten im herrlichen Monat Mai das deutsche Volk den Muttertag feiert, so entspricht dieses Fest so recht der nationalsozialistischen Weltanschauung, die bewußt die Mutter wieder in den Mittelpunkt des Volkes stellt in der Erkenntnis, daß — so sagte Hans Schemm in der letzten Rede vor seinem Tode — Nationalsozialismus und Muttertum zusammengehören. In diesem Wissen von der Wichtigkeit der Mutter als Keimzelle des Volkes, von der Bedeutung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit für die Nation, steht sich das erfolgreiche Winterhilfswerk nun fort in dem Hilfswerk „Mutter und Kind“. Immer mehr aber bricht sich darüber hinaus das Erkennen Bahn, daß die jungen Frauen und Mädchen für ihre hohe Aufgabe geschult werden müssen, daß sie für das verantwortungsvolle Amt im nationalsozialistischen Staat das nötige Rüstzeug erhalten müssen. Und so hat sich unter Leitung der NS-Frauenenschaft der Reichsmutterdienst im deutschen Frauenwerk gebildet. Sein Ziel ist, durch Mütterbildung tüchtige Mütter für den neuen Staat zu erziehen. Am nun für diese Mütterbildung die notwendigen Mittel zu beschaffen, findet am 10. und 11. Mai ein Plakettenverkauf statt. Diese Plaketten sind in Reichsstandsgebieten hergestellt und mit einem bekannten Bild von Albrecht Dürer geschmückt. Den Verkauf führt die NS-Frauenenschaft mit Hilfe der im Deutschen Frauenwerk zusammengeschlossenen Verbände durch und es ist zu hoffen, daß jeder Volksgenosse nach Kräften auch dieser Sammlung zu einem schönen Erfolg verhilft. D.M.

Egenhausen, 7. Mai. (Schöner Erfolg.) Wie schon kurz berichtet, kamen im Reichsbereitschaftswettkampf in der Gruppe Reichsnährstand hierher sechs Preise. Es sind dies: Christine Kalmbach, 1. Preis, zugleich Bezirksiegerin; Maria Raushenberger, 1. Preis, zugleich Bezirksiegerin; Karl Rothfuß, 1. Preis, zugleich Bezirksieger; Martin Kalmbach, 2. Preis; Maria Walz, 2. Preis; Philipp Stidel, 3. Preis. Mögen diese Erfolge ein Ansporn sein zu recht zahlreicher Beteiligung beim nächsten Mal!



Freudenstadt, 7. Mai. (Kreisleiter Lüdemann zum Beauftragten der NSDAP ernannt.) Gemäß § 2 der Verord...

Freudenstadt, 7. Mai. (Tagung des Schwarzwaldhauptvereins am 18. und 19. Mai in Freudenstadt.) Bei der Jahres...

Freudenstadt, 7. April. (Zweiter Appell der Kreisjägerschaft.) Ein stattlicher Teil der Jägerschaft des Kreises Freudenstadt...

Leinach, 7. Mai. Der Errichtung eines Schwimmbades, für das die Pläne fertig vorliegen, stellten sich im letzten Moment noch Einsprüche von Wasserrechtsbehirren entgegen...

Wildbad, 7. Mai. (Jubiläum.) Die Fa. Sägewerk Treiber (Windhoff) konnte dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen feiern...

Calmbach, 7. Mai. (Ein neuer Industrieartikel.) Ein Forschermeister Erfinder führte hier vor Fachleuten und Behördenvertretern ein zuverlässiges Löschgerät für Kamindrände vor...

Tübingen, 7. Mai. (Eine Frau erstickt.) Dienstag früh brach in einem Wirtschaftsgebäude der Gänseaderstraße in Tübingen ein Zimmerbrand aus...

Mehingen, 7. Mai. (Aus dem fahrenden Zug.) In der Sonntagnacht fiel zwischen Redartailingen und Bempflingen ein 23jähriger Arbeiter namens Fritz Hummel...

Hattenburg, 7. Mai. (Sturz vom Gerüst.) Zwei Bauarbeiter waren an einem Neubau beschäftigt. Dabei brach plötzlich ein Gerüstbalken, so daß die beiden Arbeiter Franz Ulmer von hier und ein Bauarbeiter Schorz aus Bieringen aus einer Höhe von 4-5 Meter abstürzten...

Stuttgart, 7. Mai. (75 Jahre alt.) Am Sonntag, den 5. Mai konnte Prälat D. Theodor Traub, der seit dem 1. Oktober 1933 hier im Ruhestand lebt, seinen 75. Geburtstag begehen...

Chingen a. D., 7. Mai. (Todesfall.) Am Sonntag verstarb nach längerem schweren Leiden im Alter von 82 Jahren Oberamtsbaumeister i. R. Josef Bud. Mit ihm ist ein Mann geschieden, der auf seinem Jagdgebiet im ganzen Bezirk und weit darüber hinaus ein großes Ansehen besaß...

Tettmang, 7. Mai. (Vom Starkstrom getroffen.) Der 13 Jahre alte Rudolf Keller von Bayernweiler fletterte auf dem Heimweg von der Schule auf einen Gittermasten der Hochspannungsleitung. Pflöglig wurde er vom elektrischen Strom getroffen...

Vom Bodensee, 7. Mai. (Eine Autotrage.) Seit eineinhalb Monaten wird die Straße zwischen Ueberlingen und Ludwigshafen zu einer Autotrage ausgebaut und auf sechs Meter verbreitert. Dabei handelt es sich weniger darum, eine Schnellverbindung herzustellen...

Ulm, 7. Mai. (Kircheneinbruch.) Dienstag nacht wurde in die lath. Garnisonkirche zum zweiten Mal eingebrochen. Es wurden sämtliche Opferstöcke erbrochen. Der erste Einbruch erfolgte am Ostermontag...

Unterschneidheim, O.A. Ellwangen, 7. Mai. (Im Streit ertrunken.) In den ersten Morgenstunden des Dienstag geriet der 55 Jahre alte Kacer Kaufmann mit seinem Nachbar, dem 45 Jahre alten Zimmermann und Freier Paul Thowart vor dessen Wohnung in eine Auseinandersetzung...

Owingen i. Hohz., 7. Mai. (Brand durch Blitzschlag.) Am Montag ist ein schweres Gewitter niedergegangen. Gegen 7 Uhr hat der Blitz in das Haus des vor kurzer Zeit verstorbenen Gemeindeväters Pius Edele eingeschlagen und gezündet...

Binswangen, O.A. Redartail, 7. Mai. (In die Heimat zurück.) Im Alter von 88 Jahren siedelte ein gebürtiger Binswanger Bäckermeister Ludwig Knapp, in die Heimat zurück. Nach seiner Lehre kam er u. a. nach Paris, wo er ein gut gehendes Geschäft hatte...

Bürg., O.A. Redartail, 7. Mai. (Autounfall.) Der Lastzug der Firma Kuedinger-Altfrautheim, mit Schweinen und Rälbern beladen, konnte vom Fahrer nicht mehr beherrscht werden, so daß das Lastauto samt Anhänger an das Haus der Witwe M. Hübner geschleudert und umgeworfen wurde...

Trauerparade für General Höring

Beilehung der Opfer des Flugzeugunglücks im Fichtelgebirge

Stuttgart, 7. Mai. Unter großen militärischen Ehren wurden am Dienstag vormittag vier Opfer des Flugzeugunglücks im Fichtelgebirge, bei dem Leben Personen ums Leben gekommen waren...

Da die Halle des Krematoriums viel zu klein war für die vielen Beerdigten, wurden die vier Särge auf dem Platz vor dem Krematorium aufgebahrt. Nach einem Choral der Musik des Infanterie-Regiments Ludwigsguburg hielt Wehrkreisoberpfarrer Kirchenrat Schieber die tiefschmerzliche Trauerrede...

Nanu! Schon braun?

Das wird jeder mit ehrlüch Bewunderung fragen, wenn Sie schon jetzt im Mai nach einem ekzigen Sonnenbad bräungetannt nach Hause kommen. Sie wollen wissen, wie sich das erreichen läßt? Ganz einfach: erlöben Sie beim Sonnenbaden Ihre Haut gründlich mit Leotrem ein...

so betonte er, hochbewährt in Krieg und Frieden, und von uns gegangen. Ein unerbittliches Schicksal hat den verdienten General, seine Gattin und seine Tochter und einen hoffnungsvollen jungen Offizier aus unserer Mitte gerissen...

Uebergang von bisherigen Luftverwaltungsstellen auf das Innenministerium

Stuttgart, 7. Mai. Das Staatsministerium hat am 3. Mai 1935 eine Verordnung über den Uebergang von bisherigen Luftverwaltungsstellen auf das Innenministerium beschloßen. Durch diese Verordnung, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht werden wird...

Schonzeit des Wildes

Der Landesjägersmeister für Württemberg hat folgendes verordnet: Aus Grund der mit dem Herrn Reichsjägersmeister nach Paragraph 63 des Reichsjagdgesetzes erteilten Ermächtigung bestimme ich für das Land Württemberg...

Württembergs Wirtschaftslage im April

Der Württ. Industrie- und Handelstag berichtet über die wirtschaftliche Lage Württembergs im April: Die Lage der württ. Wirtschaft hat mit fortschreitender Jahreszeit eine weitere Belebung erfahren, die sich bei nahezu allen fallonmäßig beeinflussten Wirtschaftszweigen gütlich auswirkte...

Besichtigungsfahrt des Reichserziehungsministers Dr. Anß

Stuttgart, 7. Mai. Nach der Eröffnung der Hochschule für Lehrerbildung in Ehlingen besuchte Reichserziehungsminister Dr. Anß am Montag die Gelegenheit, gleichzeitig den württembergischen Hochschulen einen Besuch abzustatten und sich an Ort und Stelle über den Stand der wissenschaftlichen Fortschungs- und Erziehungsarbeit zu unterrichten...

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptkreditleitung: L. Paul. Anzeigenleitung: Guß. Bohmisch. Altensteig. D. A. d. L. N.: 2100. Zst. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wännen will Flugplätze bauen. Das litauische Innenministerium richtete an die Städte und ländlichen Selbstverwaltungen eine Anfrage, ob diese in der Lage seien, geeignete Bodenflächen für die Errichtung von Flugplätzen zur Verfügung zu stellen.

Bergungsarbeiten in Stahlfurt eingestellt. Die Arbeiten an der Bergung der verunglückten Bergleute auf der Kohlengrube Loderburg sind auf besondere Schwierigkeiten gestoßen. Auf Anordnung des Bergrevierbeamten, der Montag nachmittag die Grube befuhr, wurden daher die Bergungsarbeiten vorläufig eingestellt.

Großfeuer bei Delhi. In der 20 Kilometer von Delhi entfernten Ortschaft Mehroli wurden 150 Häuser durch ein großes Feuer zerstört. Auch erhebliche Mengen von Getreide und Futtermitteln wurden durch die Flammen vernichtet.

Geriichtssaal

Tübingen, 7. Mai. (Ein ungetreuer Gemeindepfleger.) Wegen Amtsunterschlagung fand der im Jahre 1872 in Oberhardt M. Nagold geborene frühere Gemeindepfleger Erhard Haselmaier vor der Großen Strafkammer Tübingen. Er ist von der Gemeinde im Jahre 1923 zum Gemeindepfleger bestellt worden und genoss in der Gemeinde viel Achtung und Zuneigung. Er hat aber in den Jahren 1933 bis Anfang dieses Jahres, wo seine Unterschlagungen bekannt wurden, ca. 2000 M. veruntreut oder sich rechtswidrig durch unerlaubten Eingriff in die Kasse zugeeignet, manche Einnahmeposten nicht verbucht, Abschüsse stimmig gemacht, sowie Register und Listen unrichtig geführt. So liegen 68 Fälle vor, die nicht ordnungsmäßig berechnet sind. Der Staatsanwalt hob hervor, daß der Angeklagte eigentlich Justizhaus verdient hätte, sein vorverurteiltes Alter, die bisherige Unbescholtenheit, die Wiedergutmachung des Schadens und der Umstand, daß das veruntreute Geld nicht etwa verschleudert oder leichtsinnig verwendet wurde, lasse Milderungsgründe zu. Die Große Strafkammer schloß ihm wegen Amtsunterschlagung ein Jahr Gefängnis, abzüglich zwei Monate Unterhaftung ab. Der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls wird abgelehnt. Das Gericht stellte fest, daß nicht der volle Betrag absichtlich unterschlagen, sondern ein gut Teil auf Schlämperie, unzureichender Rechnungsführung zurückzuführen sei. Hinsichtlich der Milderungsgründe schloß sich das Gericht den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an. Bei der großen Summe, um die die Gemeinde geschädigt wurde, müsse über die Mindeststrafe (drei Monate) wesentlich hinausgegangen werden, die erteilte Strafe sei die angemessene Sühne.

Sicherungsverwahrung für einen Gewohnheitsverbrecher
Stuttgart, 7. Mai. Mit einem gerichteten Urteil, das auf dreieinhalb Jahre Justizhaus, 1200 RM. Geldstrafe, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Sicherungsverwahrung lautete, machte das Landgericht Stuttgart der Kaufmann des 54 Jahre alten geschiedenen Franz Joseph Reh aus Kaiserslautern ein Ende. Der Angeklagte war erst vor einem Jahr aus einem bayerischen Gefängnis entlassen worden und hatte in der Zwischenzeit in Stuttgart wieder vier vollendete und 18 verurteilte Verbrechen des Betrugs im Rückfall begangen. Er hatte dabei allerdings verhältnismäßig wenig Erfolg, teils weil er rechtzeitig verhaftet werden konnte, teils weil er seinen phantastischen Schwandel so old auftrag, daß die Leute ruhig wurden, ehe sie ihr Geld an den Gauner verloren. Reh bezeichnete sich mit Vorliebe als ehemaligen Offizier und Batterieführer, als „ing. hem.“ und Abwehrmiller, als Bergwerksdirektor a. D., als Jägermeister, als Vorstand einer großen Bau- und Siedlungs-Gesellschaft usw. und bezifferte sein Vermögen, zum Teil mit Hilfe gefälschter Urkunden, je nachdem auf 11 000 bis zu 250 000 Schilling. In Wirklichkeit war er ein verschuldeter armer Teufel, der sich als einfacher Arbeiter in einer Waiblinger Ziegelei sein Brot verdienen mußte, weil ihm keine Betrügereien zu wenig einbrachten.

Gestorben
 Tietshausen: Gottlieb Lehro, Metzger und Waldmeister a. D., 83 Jahre alt.
 Liebersberg: Maria Hanfmann geb. Steinhilber.
 Kreuzburg: Frau Amalie Kohler.

Das Wetter für Donnerstag
 Ueber Mitteleuropa erstreckt sich zwischen zwei Hochdruckgebieten im Osten und Nordwesten schwacher Tiefdruck. Für Donnerstag ist mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes und etwas weniger warmes Wetter zu erwarten.

Rundfunk

Donnerstag, 9. Mai:

- 10.15 Nach Frankfurt: Volkslieder
- 12.00 Aus München: Mittagkonzert
- 13.15 Aus München: Mittagkonzert
- 16.30 Frauenstunde: „Aus der Arbeit der Mütterchule“
- 17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 18.30 Spanischer Sprachunterricht
- 18.45 Kurzgespräch
- 19.00 Ein Blütenraum
- 20.15 Aus Königsberg: Stunde der Nation
- 21.00 „Der Menschheit grobe Gegenstände“
- 22.30 Aus Karlsruhe: Hauskonzert
- 23.00 „Zeitgenössische Kunst“
- 24.00 Nach Frankfurt: Orgelkonzert
- 0.30 Nach Frankfurt: Kleine virtuose Stücke
- 1.00 Blasmusik

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 7. Mai. Die Börse legte schwächer ein. Die Käufe der letzten Tage waren vielfach im Zusammenhang mit den Währungsmaßnahmen in verschiedenen Ländern erfolgt. Diesen Substanzen gegenüber wirkten die von Reichsbankseite in dem Schutzgesetz für Reichsbanknoten abgegebenen Erklärungen beruhigend, in denen gegen Devaluationsgerüchte Stellung genommen wurde. Der Anleihemarkt lag ruhig und teilweise nicht ganz behauptet.

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Mai
 Auftrieb: 36 Ochsen, 232 Bullen, 258 Kühe, 259 Färken, 1166 Kälber, 1403 Schweine. Inverkauf: 4 Ochsen, 22 Bullen, 4 Kühe, 10 Ferkel; ausgeh. 41 (ung.).
 Bullen: ausgeh. 40-41 (una.), vollst. 37-39 (una.).
 Kühe: ausgeh. 36-41 (37-41), vollst. 30-36 (30-34), fl. 22-25 (23-28), ger. 15-20 (17-22).
 Färken: ausgeh. 41 (una.), vollst. 38-41 (38-41).
 Kälber: feinste Mast- und beste Saugt 60-63 (59-62), mittel 50-59 (53-55), ger. 44-53 (43-52).
 Schweine: über 300 Pfd. 48-49 (47-49), von 240-300 Pfd. 47-50 (46-49), von 200-240 Pfd. 48-49 (45-49), von 160-200 Pfd. 46-49 (45-48), Säuen 38-44 (una.) RM.
 Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine be-
 hauptet.
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. Mai. Zufuhr: 157 Ochsen, 153 Bullen, 279 Kühe, 271 Färken, 1022 Kälber, 39 Schafe, 1 Flegel, 200 Arbeitspferde, 55 Schlachtpferde, 136 Wagenpferde. Preise: Ochsen a 42, b 38-41, Bullen a 42, b 38 bis 41, c 35-37, Kühe a 38-42, b 31-37, c 28-30, d 19-25, Färken a 42, b 38-41, Kälber c 75-85, b 60-66, c 53-58, d 42 bis 52, e 32-41, Schweine a 48-52, b 47-51, c 46-50, d 44 bis 48, g 40-44, Arbeitspferde 800-1300, Schlachtpferde 60 bis 200, Wagenpferde 1000-1600 RM. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber mittel, Ausstellungsstiere über Notiz, Pferde lebhaft.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco
Hamburg, 7. Mai. Auf der dritten Südamerikafahrt hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Mitteilung der Deutschen Seewarte um 13.45 Uhr REZ. Pernambuco erreicht.
 Ein historisches Schloß in Belgien niedergebrannt
 Brüssel, 7. Mai. Das Schloß des Prinzen von Chimay, eines der schönsten und ältesten Herrensitze des Hennegau, ist durch einen Feuersbrand vollständig zerstört worden. Von den kostbaren Kunstschätzen, die das Schloß beherbergte, konnte so gut wie nichts gerettet werden.
 Zusammenkunft Schulnigg mit Mussolini oder Suwisch in Florenz?
 Rom, 8. Mai. In unterrichteten italienischen Kreisen will man wissen, daß der österreichische Bundeskanzler Schulnigg am nächsten Freitag mit Mussolini oder Suwisch in Florenz zusammentreffen wird. Man vermutet, daß die Dreiergespräche von Benedig bei dieser Zusammenkunft einer weiteren Prüfung unterzogen werden sollen.
 Dynamitexplosion bei Ausbesserungsarbeiten im Eisenbahntunnel
 Madrid, 8. Mai. In Nueva Piedad bei Zamora explodierte aus bisher unbekannter Ursache bei Ausbesserungs-

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
 Die Ortsgruppe der NSDAP ist unter Nummer 451 an den Telefonapparat angeschlossen.
Blut- und Zellenleiter kommen Donnerstagabend im Parteihaus zusammen punkt 8.30 Uhr. Bleibt mitbringen.
 Stello, Ortsgruppenleiter.
Hilfer-Jugend, Standort Altensteig-Berneck
 Wir sind heute abend punkt 8 Uhr im Heim, auch diejenigen, welche vom Jungvolk übergetreten sind. Es ist Pflicht, zu erscheinen. Mitbeitrag ist mitzubringen.
 Scharführer.
TM. in der HJ, Altensteig
 Die ganze Jungmädchenschaft ist heute nachmittag 2 Uhr im Parteihaus.

Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend
 Das Jährling „Aus den Tannen“ tritt Donnerstagabend um 6 Uhr in Uniform auf dem Sportplatz an. Ohne Spielmannszug. Beimabend fällt aus.
 Jährlingsführer.
Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Kreis Nagold
 Heute nachmittag findet von 5-8 Uhr eine Sprechstunde für die Geschäftsmitglieder in der Deutschen Arbeitsfront auf dem Geschäftsimmer der Verwaltungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Nagold, im alten Postamt, statt.
Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk - Gesellenwänderer
 Bei der Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk (Vp. K. aupp, Freudenstädterstraße 22) ist eine Abteilung für Gesellenwänderer und Austausch eingerichtet. Sämtliche Anträge zum Gesellenwänderen für das Kreisgebiet Nagold sind an die Dienststelle zu richten. Antragsformulare sind auf der Kreisbetriebsgemeinschaft Handwerk erhältlich.
Reichshandwerkerlager 1935 in Frankfurt am Main
 Zur Beteiligung an den Sonderzügen nach Frankfurt sind alle Volksgenossen, also nicht nur Handwerker zugelassen. Der Fahrpreis beträgt 4.70 Mark hin und zurück.
 Der Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Remscheid
NS-Hago-Kreisamtsleitung
 An sämtliche Ortsgruppenamtsleiter der NSG. 18. Reichshandwerkertag 15./16. Juni 1935 in Frankfurt a. M. Diejenigen Ortsgruppen, die mit Omnibus nach Frankfurt a. M. fahren, haben dies sofort an die NS-Hago-Kreisamtsleitung zu melden. Die Meldungen müssen bis spätestens Donnerstag, den 9. Mai, bei der Kreisamtsleitung eingegangen sein. Mitgebrachte sind auch Privatautos. Die Meldung muß enthalten, wieviel Fahrzeuge von jeder Ortsgruppe und wieviel Insassen. Wir machen darauf aufmerksam, daß Fahrzeuge, die nicht rechtzeitig angemeldet sind, keinen Einlass mehr erhalten, da in weitem Umkreis in Frankfurt geparkt ist und nur Fahrzeuge, die mit Durchfahrtschein versehen sind, durchgelassen werden. — Wie bereits schon in den Versammlungen bekanntgegeben, erwartet der Reichshandwerkertag eine recht zahlreiche Teilnahme an dem Reichshandwerkertag. Da nun die Quartiere bestellt werden müssen, melden im Kreis die Ortsgruppenamtsleiter die in ihrer Ortsgruppe bzw. ihrem Stützpunkt in Betracht kommenden Handwerker zahlenmäßig. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß selbstverständlich auch die Gesellen, und sofern es möglich ist, die Lehrlinge am Reichshandwerkertag teilnehmen.

arbeiten in einem Eisenbahntunnel ein Behälter mit Dynamit. Drei Arbeiter wurden von den losgerissenen Steinmassen auf der Stelle getötet und drei weitere lebensgefährlich verletzt.
Selbstmord einer indischen Familie im brennenden Brunnen
 Simla, 7. Mai. Unweit von Erode (Madras) wurde eine fünfköpfige Familie durch Hunger zum Selbstmord getrieben. Die Familienmitglieder füllten einen Brunnen, den sie auf ihrem Land gegraben hatten und der sich als wasserlos erwies, mit Reisig und gossen Petroleum nach. Dann nahm die Familie die heiligen Waschungen vor, zog Festgewänder an und setzte das Reisig in Brand. Darauf sprang zunächst der Vater in den Schacht. Die Frau, die Tochter und die beiden Söhne folgten. Einer der Söhne konnte durch Nachbarn gerettet werden, alle anderen verbrannten.
 Abzug eines Förderkorbes — Sechs Bergleute getötet
 New York, 8. Mai. Wie aus Wilkesbarre in Pennsylvania gemeldet wird, stürzte in einem dortigen Kohlenbergwerk ein Förderkorb plötzlich aus 170 m Höhe ab. Sechs Bergleute wurden getötet, mehrere weitere verletzt.

Oefen Junker & Ruh / Esch / Cora
 Großraumöfen in allen Preislagen
 Fracht und Verpackung frei
 Verlangen Sie bitte Angebot
Berg & Schmid, Nagold

Alchelberg, 8. Mai 1935.
Danksagung.

 Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter
Ellsabethe Volz
 dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, dem Chor für seinen schönen Gesang, ferner für die Kranz- und Blumenspenden sagen herzlichen Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Rede frei überzeugend wirkungsvoll!
 einzigartig, garantiert zuverlässige Hilfsmittel für die freie Rede. Mit Anhang: Restlose Beseitigung von Stottern und Sprechangst. 1.60 RM. durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag F. Loefflin, Stettin-Nemitz.

Inferate erbitten wir uns frühzeitig!
 Direkt aus der Tuchstadt Gera:
STOFFE
 blau, grau, schwarz und farbige reinwollene Maßqualitäten a metr. 5.80, 8.00, 10.80, 12.80, 15.80 RM.
 Wir liefern porto u. verpackungsfrei! Verlangen Sie unverbindliche Musterabdruckung!
 Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27.

Heu (gutes Ackerfutter) hat abzugeben
 M. Schmiele, Altensteig Telefon 301.
Papiertischtücher in Krepp u. Damast und
Papierservietten empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Habe ab 15. Juni schönes, möbliertes
Zimmer zu vermieten.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Geldlotterie zugunsten der Pferdewärfte in Stuttgard, Heilbronn, Ludwigsburg, Leonberg, Hall, Ellwangen, Bietigheim, Künzelsau, des Württ. Pferdezüchtereis und zur Hebung der württ. Pferdezücht.
 Ziehung am 9. Mai 1935
 Lospreis 50 Pfennig, zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig

Donnerstag abend 8.30 bei Silber (Ufm.)
Rotkleesamen erste Qualität
 Ewigen Kleesamen (Luzerne)
 Grassamenmischung
 Thymotegrassamen empfiehlt
Karl Henkler sr. Eisenhandlung, Altensteig
 Habe etwa 800 Liter
Apfelmöft sowie einige Wagen
Dung zu verkaufen
 S. Würster, Rohlmühle

